

Vergleich von Fächern und Schulklassen

Neben den bisher genannten Einsatzmöglichkeiten des Unterrichtsdiagnostik-Inventars gibt es weitere Möglichkeiten, sich über den eigenen Unterricht in unterschiedlichen Kontexten Rechenschaft abzulegen. Aus der Unterrichtsforschung ist gut bekannt, dass die Qualität des Unterrichts nicht nur Auswirkungen auf den Lernerfolg und andere Zielkriterien hat, sondern dass sie selbst von bestimmten Rahmenbedingungen abhängt (siehe das Angebots-Nutzungs-Modell), insbesondere von der Klassenzusammensetzung, aber möglicherweise auch vom jeweiligen Fach.

Wieso funktioniert mein Unterricht in der 7a reibungslos, während er in der 7c überhaupt nicht meinen Erwartungen entspricht?

Viele Lehrkräfte stellen sich vermutlich hin und wieder eine Frage, die dieser ähnlich ist.

Die Gründe, weshalb ein und derselbe Unterricht in einer Klasse wirksam ist und in einer anderen nicht, sind zahlreich und können darüber hinaus sehr unterschiedlich sein. Die Voraussetzungen der Schüler sowie die Klassenzusammensetzung spielen eine große Rolle, aber auch das Auftreten der Lehrperson. Hierüber zu spekulieren ist häufig nicht zielführend.

Eine konkrete Antwort auf eine solche Frage erhalten Sie, indem Sie die Erhebung in beiden Klassen durchführen. Die Stunde sollte hierbei vergleichbar sein – wenn möglich sogar auf gleicher Konzeption basieren. Über den Vergleich der beiden Rückmeldungen und das Gespräch mit den beiden Klassen sowie dem hospitierenden Kollegen, lassen sich die Gründe eruieren und Konsequenzen ableiten, um für beide Klassen künftig lernwirksamen Unterricht und vor allem auch einen für Sie zufrieden stellenden Unterricht zu leisten.

Das Feedback der beiden Erhebungen kann sowohl einzeln betrachtet, als auch innerhalb einer Grafik verglichen werden. Letzteres ermöglicht es Ihnen, mittels eines Blicks zu erkennen, ob sich in beiden Klassen das gleiche bzw. ein sehr ähnliches Profil ergibt oder gar große Unterschiede vorliegen. Nach dieser ersten, noch oberflächlichen Gesamtbetrachtung, sollten Sie auch hier, wie in Kapitel 7.5 beschrieben, die einzelnen Profile im Detail betrachten. Besonders interessant sind hierbei Unterschiede zwischen den Klassen, speziell auch was die Antwortverteilungen innerhalb der beiden Klassen angeht.

Wieso funktioniert mein Unterricht in den höheren Stufen einwandfrei, während mein Unterricht in der Orientierungsstufe weniger gut ankommt?

Auch über die Antworten auf solche Fragen lässt sich spekulieren. Vielleicht passt das Unterrichtstempo nicht zur Altersstufe. Vielleicht liegt es am Klassenmanagement und in den unteren Stufen wurde es bisher schlichtweg versäumt, Regeln und Rituale einzuführen, welche bei den höheren Stufen vorausgesetzt werden können. Vielleicht verstehen die jüngeren Schüler ihren Humor nicht ... Die Liste möglicher Antworten ließe sich problemlos fortsetzen.

Um sich nicht in Spekulationen zu verlieren, können Sie sich mittels des Instruments ein konkretes Feedback in unterschiedlichen Klassenstufen einholen und daraus entsprechende Maßnahmen ableiten. Versuchen Sie aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit das Fach und den Studentyp in beiden Erhebungen nicht zu variieren.

Das Feedback der beiden Erhebungen kann sowohl einzeln betrachtet werden als auch innerhalb einer Grafik verglichen werden. Letzteres ermöglicht es Ihnen, mittels eines Blicks zu erkennen, ob sich in beiden Klassen das gleiche bzw. ein sehr ähnliches Profil ergibt oder gar große Unterschiede vorliegen. Nach dieser ersten, noch oberflächlichen Gesamtbetrachtung, sollten sie auch hier, wie in Kapitel 7.5 beschrieben, die einzelnen Profile im Detail betrachten. Besonders interessant sind hierbei Unterschiede zwischen den Klassen, speziell was die Antwortverteilungen innerhalb der beiden Klassen angeht.

Liefere ich in meinen beiden Fächern gleich gute Unterrichtsqualität?

Um der Antwort dieser Frage näher zu kommen, können Sie Erhebungen in den beiden Fächern durchführen, welche sie vergleichen möchten. Auch wenn mittels des Vergleichs, aufgrund nicht gänzlich gegebener Vergleichbarkeit, keine exakten Unterschiede verifiziert werden können, so lassen sich dennoch Tendenzen erkennen.